

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

N^o 67. Neuenbürg, Samstag den 23. August 1851.

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Nach einer Mittheilung des großh. badischen Oberamts Pforzheim vom 19. d. M. ist Behufs der Herstellung der Nonnenwehrs Flossperre auf der Enz und Nagold auf 3 Wochen vom 21. d. Mts. an verfügt.

Die Schultheissenämter werden aufgefordert, die Holzhändler und Flößer hievon in Kenntniß zu setzen.

Den 21. August 1851.

K. Oberamt.
Akt. Ackermann, A.B.

Forstamt Altensteig.

Revier Enzflößerle.

Holzverkauf.

Zur Versteigerung der nachgenannten Holz-Quantitäten hat man

Donnerstag den 28. d. M.

bestimmt und ladet nun die Kaufsliebhaber ein, Morgens 9 Uhr im Schöngarn, bei Nonnenmisch, woselbst der Anfang gemacht wird, sich einzufinden.

1) im Langenhart A.:

- 3 Stücke eichen Nutzholz,
- 3 " birken dto.,
- 198 " tannene Säglöße,
- 1/2 Klafter eichene Scheiter,
- 5 1/2 " dto. Prügel,
- 1 1/2 " buchene dto.,
- 14 " birken dto.,
- 39 1/2 " tannene dto.,
- 1500 Stück tannene ungebund. Wellen.

2) im Dietersberg A.:

- 1 Stück eichen Nutzholz,
- 7 " " Stangen,
- 1 1/2 Klafter eichene Prügel,
- 1 1/4 " birken dto.,
- 30 " tannene dto.,
- 3600 Stück tan. ungebundene Wellen.

3) im Dietersberg C.:

- 1 Stück eichen Nutzholz,
- 2 " birken dto.
- 1 1/2 Klafter eichene Scheiter,
- 4 1/4 " dto. Prügel,
- 65 1/2 " tannene dto.,
- 3000 Stück tan. ungebundene Wellen.

4) im Schöngarn B.:

- 9 Stück eichen Nutzholz,
- 8 " birken dto.,
- 381 " tannene Säglöße,
- 20 1/4 Klafter eichene Scheiter,
- 51 " dto. Prügel,
- 24 1/2 " tannene "
- 3300 Stück tan. ungebundene Wellen.

Altensteig, den 18. August 1851.

K. Forstamt.
Grüninger.

Forstamt Wildberg.

Der in der letzten Nummer dieses Blattes vom Revier Naislach stattfindende, auf Montag den 25. d. Mts. ausgeschriebene Holzverkauf findet, eingetretener Hindernisse wegen, erst am Dienstag den 26. dies

statt.

Wildberg, den 18. August 1851.

K. Forstamt.
Günzert.

Schwann.

Holzverkauf.

Donnerstag den 28. d. Mts.,

Morgens 9 Uhr,

werden gegen baare Bezahlung in dem hiesigen Gemeindevald

- 215 Stücke tannene Säglöße,
- 27 Stämme tannenes Langholz vom 60er abwärts und
- 54 " Bauholz,

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Auf Verlangen kann jeden Tag dasselbe durch den Gemeinde-Waldschützen vorgezeigt werden.

Ortsvorsteher Bürkle.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Lotterie für die Ueberschwemnten.

Weiter eingegangene Gaben: 3 Trinkgläser, 2 Nachtlampen, 1 Geldbeutel, 1 Uhrentäschchen, 2 Tassen, 1 Haube, 6 Sacktücher, 1 Chemisette, 1 Paar Handwärmer, 2 Trielerchen, 1 Band, 1 Glusentfissen, gemalte Bilder, 1 Hobleisen, 1 Tintenzug, 1 Salzbüchse, 1 Kaffeebrett, 4 Pakete Postpapier, Seife, 3 Krüge mit geist. Getränke, 1 Säcke mit Gerste.

W i l d b a d.

Zu verkaufen: Ein 7jähriger, zu jedem Gebrauche tauglicher Braun-Ballache und eine junge neumeltige Kuh.

Revierförster
G a u h.

Neuenbürg.

Das Dehmdgras von 2 Morgen Wiesen in der untern Neuth hat zu verkaufen

Nane Mahler.

Loffenau.

Knecht-Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht einen in allen ökonomischen Geschäften, namentlich im Umgang mit Pferden erfahrenen und mit guten Zeugnissen versehenen Knecht.

G. Adam
zum Löwen.

Neuenbürg.

Das Dehmdgras von 1 Morgen Wiesen (Grofwiese) verkauft

Jakob Vogt.

Neuenbürg.

Tüchtige Maurer finden dauernde Beschäftigung bei

Werkmeister Daniel.

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt, 18. Aug. Während man in Baden und Württemberg die Hoffnung auf eine, wenn auch nur mittelmäßige Weinernte aufgegeben hat, sind die Erwartungen der Weinproduzenten des Rheingaus in den letzten Wochen wieder gestiegen, wo trotz des feuchten Wetters die Rebe große Fortschritte machte; ein Umstand, den aufmerksame Landwirthe besonders der großen elektrischen Spannung beimessen, welche seit einiger Zeit in der Atmosphäre vorherrscht. — Der Auswanderungsverkehr auf dem Rhein ist sehr lebhaft, aus Baden wandern ganze Gemeinden aus, denen die Regierung in Newyork 18 fl. per Kopf, außerdem freie Uebersahrt,

Kleidung und Decken gibt und dagegen ihre Liegenschaften erwirbt.

Hamburg, 17. Aug. Ich hatte heute zufällig Gelegenheit, einen Brief zu lesen, den ein hiesiger Kaufmann vom Cap erhalten und in welchem interessante Aufklärungen über den Kassenkrieg gegeben werden. Die Engländer haben bisher weit mehr verloren, heißt es in diesem Briefe, als die englischen Blättern melden, und kämpfen überhaupt ganz ohne Erfolg. Die Kassen sind nicht nur gut organisiert, sondern kämpfen auch mit bewundernswerther Taktik, die sie von den Engländern erlernt haben. Sie sind gut armirt und kaufen sogar von den Engländern ihre Flinten. Man sagt sogar, daß russische Unteroffiziere sie unterrichten, doch ist das wohl kaum glaublich. Die holländischen Besitzungen werden von ihnen verschont, die englischen Pächter aber werden überfallen und geplündert. Ihre Wuth gegen die Engländer kennt keine Grenzen. Unter solchen Umständen wird England anders auftreten müssen, aber selbst, wenn England jetzt siegt, wird der Kampf aufs Neue losbrechen; England hat hier einen schweren Stand. (A. 3.)

Württemberg.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Majestät haben vermöge höchsten Dekrets vom 9. August d. J. den Oberjustizrath Mayer zu Tübingen wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand zu versetzen geruht; ferner vermöge höchster Entschliesung vom gleichen Tage den Direktor v. Sautter seinem Ansuchen gemäß der Stelle eines Vorstandes der Kommission für Vereinigung des Amts- und Gemeindeverbands gnädigst enthoben und dem Regierungsrath Frhn. v. Linden den Titel und Rang eines Oberregierungsraths gnädigst verliehen.

Der von dem Fürsten von Thurn und Taxis auf die katholische Pfarrei Ebnat, Dek. Neresheim, nominirte Pfarrer Schöttle in Trugenhofen hat unterm 12. August die landesherrliche Bestätigung erhalten.

Dienst erledigungen:

Eine Rathsstelle bei dem Civilsenat des k. Gerichtshofs in Tübingen; das Dekanat Tütingen (1600 fl.); die Pfarrei Schmidlen, Dek. Cannstatt (806 fl. 13 fr.), und das Präzeptorat Aalen (600 fl.)

Dem auf den erledigten katholischen Schul-Mesner- und Organistendienst in Wiesenstetten, DA. Horb, patronatisch ernannten bisherigen Lehrgebilften Schwarz in Alsdorf wurde unterm 12. Aug. die landesherrliche Bestätigung erteilt.

Erledigt:

Der Schuldienst zu Belzheim, (300 fl. beziehungsweise 330 fl. 42 fr.)

Zu Schuldheissen sind ernannt worden: Joh. Georg Schmid in Rohrau, DA. Herrenberg; Verwaltungs-Candidat Hoffacker von Lauffen in Biberach, DA. Heilbronn; Gemeinderath Schweizer in Däzingen, DA. Böblingen.

Gestorben:

Den 17. August zu Möttlingen der evangelische Schulmeister Hoch, 51 Jahre alt.

Stuttgart, 19. Aug. Dem Vernehmen nach hat sich die k. bayerische Regierung veranlaßt gefunden, Anordnungen zu strengerer Vollziehung der in Bayern bestehenden allgemeinen Vorschrift, wornach einem Ausländer der Eintritt in das Königreich Bayern nur auf den Grund eines vollgültigen Passes oder einer Passkarte gestattet ist, zu treffen. Württemberger, welche nach Bayern zu reisen beabsichtigen und sich keiner Unannehmlichkeit aussetzen wollen, werden daher wohl daran thun, wenn sie sich mit einer Reiselegitimationsurkunde versehen. (St.A.)

Ein Württemberger in Wien fordert in öffentlichen Blättern seine dort wohnenden Landsleute zur Unterstützung der durch die letzten bekannten Ereignisse heimgesuchten Württemberger auf.

Oesterreich.

Die Ueberschwemmungen in Tyrol werden dem Sirocco Schuld gegeben, welcher die Gletscher erweicht habe. Wie im Wiener Oberlande war die Katastrophe mit Erdschlipfen begleitet. So entband sich ein Berggrücken über der fruchtbaren Ortschaft Deg und stürzte in Form einer Lavine seinen Erdschlamm und Steingerölle in gerader Richtung gegen das Dorf, umschüttete dasselbe nebst einer weiten Strecke theuerbewertheten Saatsfeldes und rasirte ein Haus sammt seinen 5 unglücklichen Bewohnern ganz weg, von denen die drei Kinder als Leichname bereits ausgegraben, die Eltern aber bis jetzt noch nicht gefunden werden konnten. Das Ganze bietet den traurigen Anblick einer Ruine und was eben so schauerhaft, der früher stets als gefahrlos betrachtete Berggrücken klast noch immer in gespaltenen Schichten herab und droht beim nächsten Regenguß den noch unversehrten Feldern und Wohnungen gänzliches Verderben.

Ausland.

Frankreich.

Aus dem Elsaß, 17. Aug. Die Regierung sucht den Ansiedelungen in Algerien wieder eine größere Ausdehnung zu geben und da nun wieder 12 neue Dörfer in den 3 Provinzen des französischen Afrika vollendet sind, so können tüchtige Ackerbauer daselbst unterkommen. Es werden ihnen Wohnungen und Ländereien unentgeltlich bewilligt. Die Behörden werden übrigens bei der Wahl Derjenigen, denen diese Gunst gewährt werden soll, vorsicht-

ger zu Werke gehen, als in früheren Jahren, denn bis jetzt ist es nur selten gelungen, thätige mit Ausdauer begabte Landwirthe für die algerrische Colonisation zu gewinnen. (F.Z.)

Italien.

Se. Maj. der Kaiser Soulouque hat an den Pabst einen Gesandten geschickt, um die Ernennung eines schwarzen Erzbischofs zu betreiben, der ihn zum Kaiser krönen soll.

Großbritannien.

London, 16. Aug. Die Welt-Industrie-Ausstellung wird, wie nun definitiv bestimmt ist, am 11. Oktober geschlossen werden.

Miszellen.

Ein Reiterstücklein.

(Fortsetzung.)

Der arme Sachse zitterte und bebte am ganzen Leibe wie Espenlaub, gab getreulich die verlangte Auskunft über die Besten und ihre Insaßen, und führte den Befehlshaber so wie die alte Gräfin, als eine Staatsgefangene, namentlich an. In der Burg liegen zwar nur vierzig Mann, erklärte er, welche alle Tage abgelöst werden, doch könne die Besatzung in weniger als einer Stunde auf zweihundert Mann vom Kreisregiment gebracht werden, welche in den umliegenden Dörfern bei den Bauern einquartirt seyen. Die Invaliden, welche gewöhnlich die Burg bewachten, seyen zum Meer gezogen worden, bis auf einige wenige, und zur Bedienung der Geschütze acht Kanoniere vorhanden. „Wie viel Offiziere?“ forschte der Trager weiter. Der Soldat zählte an den Fingern. „Da haben wir,“ sprach er, „zuerst Nummer eins, den alten Herrn; dann Nummer zwei, den lahmen Hauptmann mit dem Kropf; Nummer drei, den Herrn Offizier von den Kanonieren, der immer schläft, und Nummer vier alle Tage einen andern Kapitän oder Lieutenant vom Kreisregiment, der immer unten im Wallfisch sitzt, also vier Stück...“ — „Wenn wir nämlich den Jonas im Wallfisch dazu rechnen,“ lachte Barneri. „Gut denn. Sind die Gewehre geladen?“ — „Zu dienen, Herr Offizier, sie sind nicht geladen, aber wir haben vor ein paar Tagen scharfe Patronen erhalten.“ — „So? Gib mir 'mal deine Patronentasche.“ — Der Soldat that, wie ihm geheißen. Die Tasche war richtig mit scharfen Patronen gefüllt, die Barneri in den nassen Straßengraben ausleerte, während er sagte: „Geh deiner Wege wohin du willst, aber komm' ja nicht wieder zurück, sonst laß ich dich entweder zusammenhauen, oder gefangen nehmen und unter unser Fußvolk stecken. Gott befohlen!“

Troh, mit heiler Haut davon zu kommen, eilte der Sachse von dannen und die Reiter setzten langsam ihren Weg fort, scharf ausspähend mit hellen Augen und voll Hoffnung, den Befehlshaber der Besten mit glatten Worten und durch einige wohlangebrachte Drohungen zu überreden, sich in Unterhandlungen einzu-

lassen. „Wir brauchen ja nicht zu sagen, daß uns kein Fußvolk folgt,“ meinte Bayar, bemerkte dann, der im Zickzack emporführende Felsenweg sey in der That vortrefflich angelegt, und nur wenige entschlossene Männer dürften hinreichen, ihn gegen ein ganzes Heer zu vertheidigen. Die Sprache, in welcher die beiden Offiziere ihre Unterredung führten, war die zu jener Zeit im preussischen Heere so sehr verbreitete französische, welche König Friedrich bekanntlich in seinen ganz besondern Schutz genommen hatte, und in dieser Sprache also sagte Barneri, auf einen ihnen entgegenkommenden Burschen mit einem Felleisen deutend: „Dort oben scheint es ganz lustig herzugehen; offenbar hat der Gesell da schief geladen und zu Stolpen fehlt es demnach nicht an Geist.“ — Der Bursche mit dem Reisebündel aber war Gottlieb, welchen die erduldete Mißhandlung noch mehr aufgeregt hatte, als er es schon vorher durch den Branntwein und die bitteren Zähren des Abschieds von seiner Liebsten gewesen; er schwankte auf seinen Füßen, doch war er nicht so benebelt, daß er nicht mit schadenfrohem Vergnügen in den Begegnenden feindliche Krieger erkannt und nicht verstanden hätte, was sie just sagten. Statt also still vorüberzugehen, blieb er stehen, blickte, auf seinen Stab gestützt, zu den Offizieren auf und rebete sie ebenfalls auf Französisch an. „Helfe mir der gute Gott, meine Herren,“ sagte er, „Geister gibt es dort oben freilich, auch Gespenster und Prügeln nach Noten, aber an die Preußen denkt keine Maus, und ihr werdet die ganze Wirtschaft in der schönsten Unordnung finden.“

So taumelte er vorüber und Barneri meinte, diese Aussage bestätige allerdings die schon durch den Soldaten mit der Patronentasche ihnen gewordene Auskunft, doch sey eine solche Sorglosigkeit schier unbegreiflich. „Desto entschlossener aber können wir handeln,“ fügte er hinzu, und hatte in wenigen Minuten darauf den gegründetsten Anlaß, seine Entschlossenheit zu bestätigen, denn plötzlich und unversehens hielten die Ankömmlinge vor dem ersten Schlagbaum, bei dem zwei Schildwachen mit Ober- und Untergewehr und aufgepflanzten Bajonetten standen, welche beim Anblick der Husaren mindestens eben so sehr erschrecken, als diese vor dem ihren. Nun hatte zwar Barneri sich vorgenommen gehabt, bei dem ersten Posten sich als Parlamentär zu melden und nach dem Befehlshaber zu verlangen; sey es aber, daß die Aussagen des Soldaten und des Handwerksburschen seinen natürlichen Uebermuth gesteigert, oder daß die Ueberraschung ihn hinriß, kurz, er riß die Pistolen aus den Halstern, und ohne sich vom Knattern der Fahnen an den Musketen irren zu lassen, rief er: „Ihr habt doch nicht geladen, wohl aber wir. Werft die Gewehre und Patronentaschen in den Graben, sonst schießen wir euch nieder wie tolle Hunde!“ — Verduzt leisteten die Soldaten Folge, ohne ein Wort zu sagen, und wurden nun mit derselben Drohung entlassen, welche am Fuß der Anhöhe ihrem Kameraden das Geleit gegeben hatte.

Die Reiter drangen unerschrocken vorwärts, ohne sich nur einmal nach dem Cornet mit den zwanzig Hu-

saren umzuschauen, die ihnen, wie sie wädhnten, in einer Entfernung von höchstens dreihundert Schritten folgten. — Am zweiten Schlagbaum vor der Zugbrücke stand auf dem Posten nur ein einzelner Mann, der bei dem unvermutheten Anblick der Feinde nach dem Seil der kleinen Lärmglocke am hohen Pfahl neben dem Silberhaus langte, aber es anzuziehen vergaß, als er in die Mündung der gespannten Sattelpistole blickte, die Barneri ihm vorhielt, während Bayars scharfer Säbel den Strang abhieb, so hoch er nur hinauf zu reichen vermochte. „Reiß aus, so lieb dein Haß dir ist!“ ermahnte Barneri den Soldaten, der alsbald davonrannte, als wäre die ganze Hölle hinter ihm her. Den fedden Reitern war indessen nicht ganz frei und wohl um's Herz, und die sie umgebende Stille drückte wie mit unheimlicher Gewitterschwüle ihren Muth nieder, als sie unaufgehalten das gewölbte Thor erreichten, woselbst der Obristlieutenant zum erstenmal rückwärts blickte, um nach den 20 Husaren umzuschauen, und weil er sie nicht sah, aus voller Kehle und mit aller Kraft seiner mächtigen Stimme schrie: „Vorwärts marsch, marsch!“

(Fortsetzung folgt.)

Eine Zeitung berichtet: Beim Genuß von Leberthran verliert sich bei Personen, welche an übermäßigen Weingenuß gewöhnt sind, die Reizung und der Geschmack an Wein. Bewährt sich diese medizinische Vorschrift, so dürfte der Leberthran im Preise steigen. Die Weinhändler würden ihn aufkaufen.

Farbenkrieg und Farbeneinheit.

Warum nur die Leute die schönen Farben
Zu ihren parteilichen Zeichen verdarben?
Da trägt der weiß und jener roth,
Es schlagen sich die Farben todt;
Und doch hat die Gottheit, so wohl erwogen,
Sie alle vereinigt im Regenbogen.

Wucher.

Wollt von dem Thaler meist Procent' ihr ziehn,
Gebt Groschenweis den Dürst'gen ihn.

Geographische Räthsel für Schüler.

1.

Welcher deutsche Fluß hat einen schwarzen Ursprung und eine schwarze Mündung und doch kein schwarzes Wasser?

2.

Die erste Silbe ein persönliches Fürwort, die zweite ein Beschaffenheitswort, das Ganze eine bedeutende Stadt in Ungarn.

3.

Seze einen württembergischen Fluß und eine württembergische Oberamtsstadt zusammen und es entsteht eine badische Stadt.

